



■ Dr. Eldad Horwitz, Klinikum Krefeld - Kinderradiologie

Eldad Horwitz

Die aktuelle Situation der Kinderradiologie

In Deutschland leben knapp 12 Millionen Kinder unter 15 Jahren; somit ist jeder 7. Einwohner jünger als 15 Jahre alt. Bei derzeit 85 hauptamtlich tätigen Kinderradiologen kommen etwa 7 Kinderradiologen auf 1 Million Kinder.

Die 85 in Deutschland hauptamtlich tätigen Kinderradiologen verteilen sich auf 54 kinderradiologische Funktionseinheiten, von denen mehr als die Hälfte sog. „Einmannbetriebe“ sind. Vier Universitätskliniken und zwei größere Kinderkrankenhäuser verfügen über keine Kinderradiologie. Nur 9 Kinderradiologen sind in ganz Deutschland als niedergelassene Radiologen in einer Radiologischen Praxis tätig. Somit ist die überwiegende Zahl an Kinderkliniken (über 300) ohne Kinderradiologen. In letzter Zeit zeigt sich, dass viele Abteilungen an den Universitätskliniken ihre einmal erworbene Selbständigkeit verlieren und gleichzeitig auch die Zahl der fachkompetenten Mitarbeiter reduziert wird. In den kinderradiologischen „Einmann-Betrieben“ fehlt es an ausreichender personeller Ausstattung:

- Es mangelt an Weiterbildungsstellen und somit an der Ausbildung von Nachwuchs.
- Wissenschaftliches Arbeiten ist unter diesen Bedingungen unmöglich.
- Die meisten vorhandenen Stellen sind für potentielle Interessenten nicht attraktiv.

Problem 1:

Es gibt zu wenige Kinderradiologien. In den allermeisten Krankenhäusern in Deutschland, in denen es Kinderabteilungen oder Kinderkliniken gibt, sind keine Kinderradiologen vorhanden. Dort werden die Kinder in der Bildgebung von Personal (Ärzten, Medizinisch-technische Radiologieassistenten) untersucht, das über keine adäquate Ausbildung verfügt. **Die Konsequenzen dieses Missstandes sind möglicherweise: Hohe Strahlenexposition, unnötige Untersuchungen, verzögerte Diagnostik, falsche Diagnosen und unnötige Kosten.**

Problem 2:

Es fehlt an Nachwuchs, u. a. weil es an Weiterbildungsstellen fehlt und die vorhandenen Stellen für die Zeit nach der Weiterbildung zum Kinderradiologen nicht attraktiv sind. Gäbe es diese, ließen sich mehr jüngere Kollegen motivieren, Kinderradiologen zu werden. Die Öffentlichkeit muss auf diesen Missstand aufmerksam gemacht werden. Eltern müssten Initiativen ergreifen und dagegen protestieren.



- Die Arbeit als Kinderradiologe erfordert eine spezifische Ausbildung, die sich an den Anforderungen auch der kleinsten Patienten orientiert.

▶ Dr. Eldad Horwitz, Institut für Röntgendiagnostik, Kinderradiologie Klinikum Krefeld, Lutherplatz 40, 47805 Krefeld